

## Falscher Mehltau an Mohn

### Schadbild

Die ersten Symptome sind gelbliche Aufhellungen auf den Blattoberseiten, teilweise ist die gesamte Pflanze gelb verfärbt. Diese Flecken sind zwischen 0,5 und 4 cm groß. Die infizierten Gewebe sind häufig verkräuselt, aufgewölbt oder verdickt. Befallene Jungpflanzen fallen durch ihre fahlen oder bereits gelblich-weißen Blätter auf. Sie bleiben im Wachstum zurück und können auch ganz absterben. Befallene Blütenstiele drehen sich ein, ebenso können die Knospen bzw. die Kelchblätter befallen werden. Solche Pflanzen sterben ab. Werden die Kapseln befallen, kommt es in Folge auch zu einer Infektion der Samen. Auf allen befallenen Pflanzenteilen ist der, vor allem bei feuchter Witterung rasch gebildete, typische, zu Beginn weißliche, später grauviolette, Sporenrasen zu sehen.



### **Krankheitserreger**

Erreger des Falschen Mehltaus an Mohn ist *Peronospora arborescens*. Die aus den Stomata herausragenden Konidienträger sind zwischen 300 und 850  $\mu$  lang und etwa 12  $\mu$  dick. Die Konidienträger verzweigen sich erst ab dem obersten Drittel. Die Konidien sind hyalin, fast kugelig und 18 x 24 bis 14 x 18  $\mu$  groß. Zur Überdauerung des Erregers werden Oosporen gebildet. Sie sind kugelig und dunkelbraun gefärbt. Ihr Durchmesser beträgt ca. 36 – 46  $\mu$ , die Wand der Oosporen ist ca. 3 – 11  $\mu$  dick.

### **Gegenmaßnahmen**

Eine mehr als dreijährige Fruchtfolge einhalten, um Infektionen, die durch Oosporen über den Boden ausgehen, zu vermeiden. Derzeit ist noch nicht geklärt, wie lange die Oosporen überdauern können.

Da das Pathogen auch samenübertragbar ist, auf möglichst befallsfreies Saatgut achten.